

## HDD I BAND DER DEMOKRATIE

AUS VIELFALT GEWEBT, IN WERTEN VERBUNDEN.

789456

### ENTWURFSKONZEPT

**„Das Band der Demokratie verknüpft Paulskirche, Stadtkämmerei und Paulsplatz – als räumliche und ideelle Verbindung zwischen Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“.**

#### Städtebauliche und freiraumplanerische Konzeption

Mit unserem Entwurf möchten wir das Haus der Demokratie als neuen städtebaulichen Mittelpunkt etablieren – zwischen Paulskirche, alter Stadtkämmerei und dem offenen Raum des Paulsplatzes. Unser Ziel ist es, ein feines räumliches Band zu schaffen, das nicht nur Gebäude verbindet, sondern auch Inhalte, Zeiten und Menschen.

An der Ecke Berliner Straße/Kornmarkt beginnt dieses Band mit den „Säulen der Demokratie“. Sie markieren die Abfolge und lenken den Blick hin zum Haus der Demokratie. Der Neubau öffnet sich zum Paulsplatz hin und gibt der Demokratie einen neuen Platz inmitten der Stadt.

Die gläserne Fuge zwischen Neubau und Paulskirche versteht sich als architektonische Schnittstelle zwischen Geschichte und Gegenwart – bewusst zurückhaltend, aber raumbildend. Eine Pergola bildet das neue Entrée und vermittelt zwischen Stadtraum, Platz und Kirche. Der Paulsplatz wird dabei zum Forum – offen, durchgrünt und differenziert gestaltet. Das Stadtmöbel „Band der Bürger“ lädt zum Sitzen, Diskutieren, Beobachten ein – ein demokratischer Raum im Alltag.

Die bestehenden Platanen bleiben erhalten, werden horizontal zugeschnitten und in eine neue Freiraumstruktur eingebunden. So entsteht ein schattenspendendes Raumdach mit hoher Aufenthaltsqualität. Zugleich entsiegeln wir gezielt Bereiche des Platzes, um Versickerungsflächen zu schaffen und Mikroklima wie Biodiversität zu verbessern. Die neue Bodenstruktur verwebt sich mit dem Bestand; punktuell fügen wir ökologische Elemente wie Insektenhotels ein.

Regenwassermanagement im Sinne des Schwammstadtprinzips – mit Speicheranlagen und Rückhalteflächen – ermöglicht eine lokal nachhaltige Wasserführung. Für uns wird der demokratische Raum auch in ökologischer Hinsicht konsequent gedacht und gestaltet.

#### Umgang mit Bestand, Denkmälern und historischem Stadtgrundriss

Die historische Stadtkämmerei wird von uns mit großer Sorgfalt transformiert. Wir erhalten und aktivieren ihre Substanz, legen architektonische Qualitäten frei und interpretieren sie zeitgenössisch. Fenster werden raum geöffnet, um Sichtbeziehungen zu stärken und öffentliche Durchwegungen zu ermöglichen.

Die neue Fassade des Hauses der Demokratie nimmt Spuren der alten Gebäude auf, abstrahiert sie und entwickelt sie gestalterisch weiter – eine bewusste Fortschreibung historischer Elemente.

Das Haus der Demokratie versteht sich für uns als vermittelndes Glied: zwischen Alt und Neu, zwischen Gedenken und Handeln. Die räumliche Verzahnung von Kämmerei und Neubau lässt eine lebendige Architektur entstehen, die Geschichte nicht konserviert, sondern begehbar und erfahrbar macht.

Die Dachterrasse des Neubaus öffnet den Blick über Frankfurt – vom Römer bis zur Skyline. Sie steht symbolisch für Weitblick, Teilhabe und städtische Öffentlichkeit. Die Fassade greift diesen Gedanken auf: unten offen und transparent, oben durch eine textile, wandelbare Hülle geprägt, die sich dem Licht, dem Programm und den Nutzern anpasst.

### **Nutzungsverteilung, -anordnung und -verschränkung**

Unser Haus der Demokratie ist kein Monument, sondern ein nutzungsoffener Ort, der Zugänglichkeit, Offenheit und Vielschichtigkeit räumlich umsetzt. Das Erdgeschoss bildet ein durchlässiges öffentliches Forum – mit Flächen für Ausstellung, Dialog, Gastronomie und Veranstaltungen. Die Fassade bleibt offen, sichtbar, einladend.

In den Obergeschossen schaffen wir Räume für Bildung, Forschung, Diskurs und Rückzug – flexibel nutzbar, offen verknüpft. Sichtbezüge, offene Treppen und Lufträume sorgen für physische und visuelle Vernetzung. Die Dachfläche wird zur offenen Plattform – für Veranstaltungen, Austausch und Perspektiven über die Stadt.

Die alte Stadtkämmerei wird programmatisch eingebunden. Sie ergänzt den Neubau mit kuratorischen, öffentlichen und besonderen atmosphärischen Räumen. Der Übergang zwischen Alt und Neu wird bewusst gestaltet – als räumliche Dramaturgie und physischer Dialog.

### **Nachhaltigkeit, Klimaschutz und Kreislaufdenken**

Wir verstehen Nachhaltigkeit als demokratische Aufgabe. Klimaschutz und Ressourcenschonung sind für uns integrale Bestandteile eines öffentlichen Bauens.

Der Baumbestand wird bewahrt und zu einem aktiven Teil des Mikroklimas entwickelt. Entsiegelung, Versickerungsflächen und unterirdische Speicher folgen dem Schwammstadt-Prinzip und schaffen eine zukunftsfähige Wasserführung im öffentlichen Raum.

Wir setzen auf zirkuläres Bauen: Wo möglich, integrieren wir rückgebaute Materialien aus dem Bestand in neue Bauteile oder führen sie in den Materialkreislauf zurück. Die verwendeten Materialien sind langlebig, wiederverwertbar und effizient einsetzbar.

Die textile Fassade übernimmt thermische, visuelle und gestalterische Aufgaben – wandelbar, leicht und ressourcenschonend. Ökologische Bausteine wie Nistmöglichkeiten, Biodiversitätszonen und klimaaktive Bepflanzung sind Teil der architektonischen Gesamtstrategie.

Wir streben höchste Standards in Planung und Umsetzung an – einschließlich DGNB Platin oder QNG. Das Haus der Demokratie steht damit nicht nur für gesellschaftlichen, sondern auch für ökologischen Wandel – sichtbar, fühlbar und nachvollziehbar.